

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 121 (1995)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Panda gereimt : wie einmal beinahe Techno erfunden wurde  
**Autor:** Schuler, Christoph / Fleckenstein, Eugen U.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-609724>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wie einmal beinahe **TECHNO** erfunden wurde

S

till stand es da, seit Jahren schon,  
das alte Kurbelgrammophon.  
Rostend und benagt von Ratten  
träumte es von Schellackplatten,

von Musik, die Freude bringt,  
vor allem, wenn wer dazu singt.

Und kaum geträumt, schon wird's real:  
Die Tür geht auf, ein Sonnenstrahl  
erhellt die rustikale Kammer.

Wer kommt? Die Brüder Giezendanner!

Sechs brunzfidele Toupetträger,  
Camel-Raucher, Hobbyjäger.  
Und noch mehr verbindet sie:

Mundgeruch, die Onanie,  
beige Polyesterjoppen,  
Lenkradschutz mit Gumminoppen.  
Einzelnen sind sie unerträglich,  
zusammen nachgerade tödlich,  
die sechs Giezendanner-Kids.

Rave

Dem ganz links, es ist der Fritz,  
tönt es jetzt aus dem Gesicht:  
«Dieses Ding da, ist das nicht  
so etwas wie ein CD-Pläyer,  
nur älter, schwerer? Hol's der Geier,  
das ist doch, Brüder, helft mir schon...»  
Im Chor erschallt's: «Ein Grammophon!»  
«Genau!» grunzt Fritz, und dann, begeistert:  
«Was uns so zäh zusammenkleistert  
ist Blut, dann Stammtischpolitik  
und uns're Liebe zur Musik!»  
«Wie bitte?» rülpst es aus den Mündern  
der andern Giezendanner-Kinder,  
«Von Musik verstehen wir  
zehnmal nix, geteilt durch vier!»  
«Egal», erwidert Fritz, der Dicke,

# S e c o n d c o v e r y n e s

→



«ich meinte nicht **die** Art Musike,  
sondern **TECHNO!** Bum, bum, bum!  
**Damit** setzt man Kohle um!  
Mit dem Grammophon, dem greisen,  
wer'n wir durch die Lande reisen  
und in Scheunen, grossen Hallen  
**Tausende von Kids** beschallen.  
Denn die juvenilen Gören  
zahlen, um den Scheiss zu hören,  
bis zu sechzig, siebzig Eier!»  
Stille herrscht jetzt im Gemäuer,  
dann bricht eitel Jubel los:  
«Vivat, Fritze! Ganz famos!»  
Ideen werden vorgebracht,  
wie man noch mehr Kohle macht:  
«Mit T-Shirts und **Getränkedosen!**»  
«Mit weissen Streifen für die Hosen!»  
«Mit Zuckersaft und **Bullensamen!**»  
«Mit **Tittenringen** für die Damen!»  
«Mit Sampling-Sound und **Chillout-Räumen!**»  
«Mit Baggy Pants und Drogenträumen!»  
«Mit **Wonderbras** und Babyschnuller!»

# Love

«Damit wird die Kasse voller!»  
Stundenlang geht es so weiter,  
man träumt von der **Karriereleiter**,  
und ein jeder Giezendann'  
sieht sich schon als reicher Mann,  
nur der Jüngste, er heisst **Jost**,  
rappt: «Ihr seid wohl nicht bei Trost!  
Aus diesem alten Grammophon  
tönt nimmermehr ein einz'ger Ton!  
Das Ding ist hin, **verreickt und tot!**  
Ist kappores! Nur noch Schrott!»  
Armer Jost, nun richtet sich  
der Brüder Zorn ganz fürchterlich  
auf ihn, den Hellsten in der Rund'.  
Hiebe prasseln auf ihn, und  
es fliegen Fäuste, Augen, Zähne ...  
Schnell vergessen sind die Pläne  
für die Bum-bum-bum-Disco.  
**Vielleicht ist es auch**  
**besser so ...**

PANDA-RAVE: CHRISTOPH SCHULER (43 BPM)  
EUGEN U. FLECKENSTEIN (CHILLOUT)